

Starke Dialoge und Musik

Der Faszination englischsprachigen Gesangs und Schauspiels erlagen die Zuschauer im Kulturraum der Kaller „ene“. Dort zeigte „The Olde England Dialogical Company“ unter dem Titel „!Starke Dialoge!“ Dialoge, Instrumentalmusik und Tanz aus dem England des 17. Jahrhunderts. „Wir sind alle Amateursänger“, sagte Organisator **Udo Jäkel** zu Beginn des Kulturabends. Daher seien die vielen Zuschauer im Kulturraum ein Zeichen der Wertschätzung

ihrer Arbeit und ihres „ambitionierten Projektes“. Die Mono- und Dialoge stammen aus Lautenliedern, die die Sänger der „The Olde England Dialogical Company“ bereits früher vorgetragen haben. „Dabei sind uns immer wieder die Dialoge aufgefallen“, so Jäkel. Diesen widmete man nun den Abend. Während die gesungenen Dialoge in Englisch vorgetragen wurden, trugen die Sprecher die gesprochenen Dialoge in Deutsch vor. Inhaltlich bildeten

die Dialoge noch einen Rückblick auf die idealistischen Ritterideale Liebe, Tugend und Sittsamkeit, die teilweise anhand von Parabeln dargestellt wurden. Den Beginn des Konzerts machten die Sänger mit empfindsamen und melancholischen Stücken aus der Spätzeit der Renaissance, wie etwa **John Dowlands** „Come when I call“. **John Coprario** fragte in seinem Stück „Foe of Mankind“, wo ist der Mensch nach seinem Tode? Bewusst bildeten die Sänger und Musiker mit John Dowlands Lautensolo „Lacrimae“ einen Spannungsbogen zwischen schlichter Melodik der Renaissance und den ausdrucksstarken Dialogen des Barock. Es folgte ein Ausflug in den Frühbarock, ebenso wurde auf das England zur Zeit **Oliver Cromwells** eingegangen und Stücke aus der Zeit der ersten englischen Opern bis zum Jahr 1700 gespielt. Im Zentrum des Programms standen Dialoge aus „masques“, einer frühen Form des Musiktheaters, an der sich die adelige Gesellschaft erfreute. Die Grenzen zwischen Publikum und Darstellern waren meist fließend. Diesen Umstand

nahmen die Organisatoren ebenfalls zum Anlass, um die Sprechstimmen mit Gästen zu besetzen. Mit der Herrschaft Oliver Cromwells änderte sich auch die Form der „masques“, die fortan als Lehrstücke die neue, vom Protestantismus geprägte Moral auch inhaltlich verbreiten mussten. Die Wiedereinführung der Monarchie im Jahr 1660 prägte auch die Entstehung erster öffentlicher Opern, deren professionelle Stücke die Sänger und Musiker im letzten Abschnitt ebenfalls behandelten. Eine Wiederholung des Konzerts wird es am 12. November in Bad Münster-eifel geben. (drm)

Ein verbaler Scharfschütze

Irgendwie wirkt er völlig durchgeknallt, der Comedian **Tobias Mann**, der sein brandneues Programm „Durch den Wind. Und wieder zurück“ im Mechnicher Turmhof-Gymnasium vorstellte. Das Publikum in der voll besetzten Aula hatte er von Anfang an mit charmanten Plaudereien im Griff. Für gute zwei



Englische Dialoge des 17. Jahrhunderts in Gesangs- und Sprachformaten die Sänger und Musiker von „The Olde England Dialogical Company“ im Kaller Kulturraum. (Foto: Dreimüller)

Stunden wirbelte Mann wie ein Derwisch über die Bühne. Zunächst nahm er sich die Politiker vor, die er geradezu auseinandernahm, indem er ihnen seinen kabarettistischen Spiegel vorhielt und schließlich schlüssig vor Augen führte, dass in der Regierung eigentlich alles ein großer Witz sein müsse. Zudem verwirren ihn die Nachrichten, die auf alle einstürzen, immer mehr, und auch aus dieser Tatsache weiß er komödiantisches Kapital zu schlagen. Fast ist es schwer, seinen hinterstinnigen Gedankensprüngen zu folgen, aus denen eine treffsichere Pointe nach der anderen

folgt, die unwillkürlich auf die Lachmuskeln einwirkt. Doch nicht nur verbal ist Mann ein „Scharfschütze“. Am Klavier und an der Gitarre begleitet er seine Songs, die Wortwitz und Scharfzüngigkeit in melodischer Form kleiden. Dem Mechnicher Publikum bescherte er eine Zugabe in Form einer Rap-Ku-Ausgabe des Faust, indem er Faust, Mephisto und Gretchen in einer Person darstellte. Wenn nicht schon der vorhergehende fulminante Auftritt begeistert so war diese Vorstellung wirklich ein krönender Abschluss, der mit tosendem Beifall gewürdigt wurde. (ilg)



Wie ein Derwisch wirbelte Tobias Mann über die Mechnicher Bühne und begeisterte sein Publikum mit seinem Wortwitz und seiner Musik. (Foto: Lange)

Köluische Rundschau Samstag, 12. November 2011